

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

17.7.1819 (Nr. 196)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 196.

Samstag, den 17. Jul.

1819.

Baden. (Ständeversammlung.) — Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 23. Sitzung am 28. Jun.) — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Württemberg. — Frankreich. (Pairskammer.) — Italien. — Preussen.

Baden.

In der 23. Sitzung der 1. Kammer der Ständeversammlung am 16. d. zeigte das Sekretariat folgende, so gleich an die Petitionskommission abgegebene, Eingaben an: 1) Des Herrn Fürsten Georg zu Löwenstein-Wertheim, die Verbesserung der Anstalten für die Geburtshilfe, 2) des Dr. Träschak, Beschwerden gegen das Hofgericht zu Freiburg, 3) des reformirten Pfarrers Glad zu Bammenthal, die Beibehaltung des Zehntens betreffend. Hierauf wurden folgende Kommissionsberichte erstattet: 1) von dem Freihrn. v. Gemmingen-Pleiseneck über die Maßregeln gegen die Jauner, 2) von dem Freihrn. v. Gemmingen-Steinegg über den Wildschaden, 3) von dem geh. Hofrath Thibaut über die Verwandlung und Ablösung des Zehntens.

Fortsetzung und Beschluß der Verhandlungen der 2. Kammer der Ständeversammlung in der Sitz. am 8. d. Durlinger entwickelte jetzt in einer umfassenden Rede seine Motion, die Freiheit der katholischen Kirche betreffend. Er erinnerte an den in der 1. Kammer gemachten und verhandelten Antrag über denselben Gegenstand. Er setzte die Erörterungen des Redners der 1. Kammer (v. Kottack in der Sitzung am 22. Mai) als bekannt voraus. Die dort ausgesprochenen Ansichten seyen auch die seinigen. Nach vielseitiger Unterstützung des Abg. Durlinger wurde mit einer Mehrheit von 37 gegen 18 Stimmen die Verathung der Motion und ihre Verweisung an die Abtheilungen beschlossen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preussen sind gestern in der Frühe von Baden wieder hier eingetroffen, und haben Abends Ihre Reise über Mannheim fortgesetzt.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 23. Sitz. am 28. Jun. Der großherzogl.

badische Herr Gesandte, Freihr. v. Berckheim, trug ferner vor: Professor Stark zu Augsburg habe in einer eingereichten Vorstellung vom 14. Mai 1819 einer hohen Bundesversammlung für den in der 51. vorjährigen Sitzung vom 12. Okt. gefaßten Beschluß seinen Dank gezeigt, und zugleich zwei neue Hefte seines Werkes, „meteorologische Jahrbücher“ benannt, vom J. 1816 und 1817 übersendet, welche die in diesen beiden Jahren gemachten meteorologischen Beobachtungen, unter mancherlei verschiedenartigen Berücksichtigungen, enthielten, indem er nochmals seine Bitte wiederhole, daß ihm durch Empfehlung der Herrn Bundesgesandten das Glück werde, ihre höchsten und hohen Kommissentent unter die Zahl der Subscribenten seines Werks eintragen zu dürfen, da er, ungeachtet des Austrittes der meisten Partikularsubscribenten, dennoch sodann im Stande sey, sein Unternehmen fortzusetzen. Der Herr Referent bemerkte hierauf: Da es sehr zu wünschen sey, daß dieses so gemeinnützige Unternehmen aus Mangel an Mitteln nicht aufhören müsse, so trage er darauf an: das Gesuch des Prof. Stark den Herrn Bundesgesandten zur geeigneten Rücksichtnahme nochmals bestens zu empfehlen; demselben den Dank der Bundesversammlung für die überreichten Hefte zu erkennen zu geben, und diese der Bachersammlung der Bundesversammlung einzuverleiben. — Sämmtliche Gesandtschaften waren mit diesem Antrage einverstanden.

(Beschluß folgt.)

Baiern.

Die neueste allg. Zeitung enthält folgendes aus München: Auf den von der Kammer der Abgeordneten, bei Gelegenheit ihrer Abstimmung über das Budget, im Hinseht des Staatsaufwands für die aktive Armee gefaßten Beschluß, haben Se. Maj. der König nachstehendes Handbillet an den Feldmarschall Fürsten von Brede erlassen: „Ich bin meiner Armee und meinem Staate schuldig, die erstere nicht fallen zu lassen. Ich habe deswegen, mein lieber Marschall, den Minister der Armee in Kenntniß gesetzt, daß mit Anfang des ja-

künftigen Oktobers meine Kabinettskaffe monatlich 25,000 fl. an die Kriegskasse zahlen wird. Leider werden viele Dürftige dadurch leiden; mögen diejenigen, die mich abhalten wollen, meine äussere Würde zu behaupten und meine Bundespflichten zu erfüllen, es verantworten. Nymphenburg, den 26. Jun. 1819. Max Joseph."

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 15. Jul. Dr. Brune hat nun die Redaktion der *Zeitschwingen* übernommen, während deren bisheriger Herausgeber, Dr. Pfeilschiffter, dessen Nachfolger in der Redaktion der *Zeit*, der freien Stadt Frankfurt geworden ist. — Dem Vernehmen nach hat die hier niedergesezte Territorialausgleichungskommission am 10. d. ihre Geschäfte beendigt.

Württemberg.

Die Rede des Staatsministers von der Lüge bei Eröffnung der Ständeversammlung lautete also: Hochansehnliche Ständeversammlung! Der ehrenvolle Auftrag Sr. Königl. Maj. in Allerhöchsthem Namen diese hochansehnliche Ständeversammlung zu eröffnen, führt uns in Ihre Mitte, und in derselben fühlen wir uns in höherem Grade von den Empfindungen durchdrungen, zu allen den Hoffnungen erhoben, mit welchen der heutige Tag die Brust jedes Vaterlandsfreundes erfüllt. Eine solche Reihe der edelsten Bemühungen in den Angelegenheiten der Verfassung macht Wilhelms Namen dem dankbaren Württemberg theuer, aber keine jener Bemühungen zeugt lauter von dem hohen Rechtsinne des verehrten und geliebten Regenten, keine lauter von Seiner Liebe und Seinem Vertrauen zu Seinem Volke, als der hochherzige Ruf, auf den diese Versammlung zur Vollendung des Verfassungsvertrags erscheint. Der König will den Zeitpunkt der ständischen Wirksamkeit in Angelegenheiten der Staatsverwaltung so bald als möglich herbeigeführt sehen, diesen Zeitpunkt, der die Grundsätze, so wie den bisherigen Gang der Regierung in wahres Licht stellen wird. Aber die Weisheit des Königs kann eine geordnete und ungestörte Ausübung der Volksrechte in repräsentativen Verfassungen erst dann für gesichert halten, wenn sie nach festen, grundgesetzlichen Vorschriften geschieht, und Sein Herz nährt noch immer den Wunsch, daß Würtbergs neue Verfassung aus einem freien und freundigen Einverständnis des Volkes mit seinem Regenten hervorgehen möge. Günstige Vorbedeutungen berechtigen jetzt mehr als je zu dem Glauben an einen solchen Erfolg. Der verständige Sinn und der gute Geist der Würtemberger erkannte immer und pries dankbar manche der Vorzüge des Kön. Verfassungsentwurfs; seit den letzten Ereignissen in dieser Angelegenheit haben reifere Prüfungen, unparteiische Vergleichen und eine ruhigere Stimmung der Gemüther in den Ansichten und Umständen vieles verändert, und jetzt ertönt lauter mit jedem Tage die Stimme der Sehnsucht nach einer Verfassung. Unter solchen

Verhältnissen versammelt der König die Vertreter Seines Volks, um sich mit Ihnen zu Erreichung dieses großen Zwecks zu vereinigen; gewiß ein hoher heiliger Beruf der Versammlung, ein Beruf, die redlichsten, besonnensten Anstrengungen gebietend, ein Beruf, einzig durch das große Interesse seines Gegenstandes, und beneidenswerth wegen des Preises, der seine treue Erfüllung belohnt. Der König erklärt Seine Bereitwilligkeit, allen Wünschen entgegen zu kommen, deren Erfüllung mit den Forderungen einer weisen Fürsorge für Sein Volk zu bestehen vermag. Die Offenheit der Erklärung entspricht der Reinheit der Absichten des Königs und Seiner Erwartungen von dem guten Geiste dieser Versammlung. Sollte so viel Vertrauen getrübt werden. Nein! gewiß es wird es nicht, und Würtbergs Genius wird nicht das Mißlingen dieses entscheidenden Versuches betrauern. Allein der König verspricht sich auch ein rasches Fortschreiten und einen nahen Ausgang der bevorstehenden Verhandlung. Alle Gegenstände derselben sind so bekannt, so viel von allen Seiten erwogen, daß es keiner langen Vorarbeiten bedarf, und der allgemeinen laut ausgesprochenen Wunsch des Volkes nach einer schnellen Erreichung des Ziels stimmt mit dem Willen des Regenten zusammen. Die Bestrebungen dieser Versammlung werden beweisen, daß auch sie von demselben befehlet ist. So wird denn bald eine Ständeversammlung nach den Vorschriften der neuen Verfassung berufen werden, und aufgethan vor unsern Blicken liegt eine nahe Zukunft des harmonischen Zusammenwirkens der Regierung mit den Vertretern des Volkes, um, eihaben über das eitle Bestreben, überspannte Erwartungen befriedigen, selbst wahre Uebel durch einen Zauserschlag heben zu wollen, und weise brachend die Forderungen der Zeit, ohne ihnen den Tribut einer slavischen Gesälligkeit zu entrichten, mit festem ruhigem Gange die öffentliche Wohlfahrt dem Zustande derjenigen Vollkommenheit zuzuführen, welche die Beschränktheit der menschlichen Kräfte zu erreichen vermag.

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Paris, den 13. Jul. Die Kammer der Pairs war gestern versammelt, hat sich aber bloß mit Ernennung von Kommissionen zur Prüfung der von der Deputirtenkammer in den letzten Tagen angenommenen Gesetzeswürfe beschäftigt.

Der König, dessen Gesundheit sich täglich mehr befestigt, hat gestern Morgens, von 8 bis 10 Uhr, eine Promenade in dem kleinen Park von St. Cloud gemacht.

Londner Blätter vom 9. d. enthalten folgendes Schreiben aus Gibraltar vom 19. Jun.: Der Kaiser von Marocco ist im Begriff, mit einer zahlreichen Armee gegen eine Horde Araber zu Felde zu ziehen, die vor kurzem einem seiner Söhne eine Niederlage beigebracht, und denselben verwundet, auch eine seiner Frauen gefangen

gemacht haben. — Neue Hilfsmannschaft für die süd-amerikanischen Insurgenten, von dem Gen. Devereux in Irland angeworben, war kürzlich von Liverpool abgesetzt. Man giebt ihre Zahl auf 5000 Mann an. — Admiral Cornwallis ist am 5. d. gestorben.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 70½, und die Staatsaktien zu 1445 Fr.

Italien.

Zu Livorno lief am 29. Jun. die portugiesische Fregatte Amazone ein. Sie hatte den neuen portugiesischen Gesandten beim päpstl. Stuhle, Don Pedro de Mellos Breyner, an Bord.

Von Rom wird in öffentlichen Blättern unterm 1. d. geschrieben: Die abentheuerliche und unvermuthete Abreise der Prinzessin von Wallis von Pesaro giebt zu mancherlei Gerüchten Anlaß. Ihre Kammerfrau löste zum Scheine für sich und eine Freundin die benötigten Pässe, deren die Prinzessin sich bediente. Ihr Stallmeister, der Baron Franchina Vergami, folgte ihr. Sie nahm die Richtung gegen Bologna. Einige Personen glauben noch immer an ihre Rückkehr nach Pesaro.

Preussen.

Berlin, den 10. Jul. (Fortsetzung.) Gestern, Vormittags um 9 Uhr, sind Sr. Maj. der Kd. mit dem gewöhnlichen kleinen Gefolge, von Potsdam über Wittenberg und Dresden nach Töplitz abgegangen. Sie gedenken heute Sonnabend bei Zeiten daselbst einzutreffen, da Sie die Reise dahin, ohne Aufenthalt und ohne Nachtquartier zu nehmen, in einer Tour machen. — Am 7. d. in aller Frühe wurden alle Papiere einiger Studierenden dahier unter Siegel gestellt und der Behörde übersiefert. Auch bei einem Doktor wurden sämmtlich Papiere versiegelt und in Beschlag genommen. — Am 3. d. fand hier die Todtenfeier für den dramatischen Dichter Aug. v. Kogebue statt, wie dies früher bei Lessing, Schilling, Körner und Pfand, und bei den dramatischen Künstlern Fleck und Mde. Bethmann der Fall gewesen. Mde. Schröck, im Charakter der Germania, sprach den Prolog mit Klarheit und Gefühl; gegen das Ende wurde derselbe mit musikalischen Zwischenstücken begleitet. Nach beendigtem Prolog fiel der Vorhang langsam nieder, und die Vorstellung von Herrmann und Luise endigte die Feier. Der Ertrag dieser Vorstellung, welcher gegen 1000 Thlr. betragen soll, war für die Wittve des Verstorbenen bestimmt, und soll ihr übersendet werden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

16. Jul.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	11 $\frac{3}{8}$ Grad über 0	50 Grad	Nordost	zieml. heiter
Mittags 3	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	20 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	33 Grad	Nord	etwas heiter, Gewitterwolken
Nachts 10	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	13 $\frac{3}{8}$ Grad über 0	41 Grad	Nord	heiter

Literarische Anzeige.

Anzeige an Fabrikanten und Färber.

So eben hat die Presse verlassen, und ist bei Braun in Karlsruhe zu haben:

Trommsdorff (F. W.) allgemeines theoretisch-praktisches Handbuch der Färbekunst, oder Anleitung zur gründlichen Ausübung der Wollen-, Seiden-, Baumwollen- und Leinenfärberei, so wie der Kunst Zeug zu drucken und zu bleichen. Zum Unterrichte für Kattunfabrikanten, Färber und Bleicher. 4ter Band. Mit 1 Kupfertafel. 8. Erfart und Gorha, in der Henning'schen Buchhandlung. Preis 3 fl.

Die Verlagsbandlung ist stolz darauf, endlich die Wünsche so vieler deutschen Fabrikanten und Färber nach die Erscheinung des obigen Bandes befriedigen zu können. Was jetzt die Deutschen in der Färberei leisten, läßt selbst die Engländer und Franzosen weit zurück. Augsburg, Berlin und Wien stehen in Ansehung der Färberei auf der höchsten Stufe, freilich nur durch Opfer hochherzig denkender und wohlhabender Fabrikherren. In obigem Bande findet man die Behandlung des Färbetroth rein und klar, so wie das Weiß im Färbetroth ohne Fehl vorgetragen. Eben so wird man die viertel Färbe auf-

serordentlich schön finden, eine ganz neue Methode Krapp zu färben u. s. w. Alle vier Bände kosten 11 fl., und sind durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Montag, den 19. Jul., Vormittags 8 Uhr, werden in der Artilleriekaserne zu Gotsbue die nach der hohen Kriegsministerialverfügung, Nr. 3603, vom 29. v. M., für dieses Jahr auszurangirten 15 Stück Reit- und Zugpferde, gegen gleich baare Bezahlung, an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden; wozu die Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 10. Jul. 1819.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 22. v. M., Vormittags 9 Uhr, wird in der Behausung der Hofrath Renninger'schen Wittve in der Erbsingensstraße, Nr. 6, ein Quantum gutgehaltener Weine, bestehend in

ohngefähr 8 Ohm 1811er Rheinwein und
do 8 „ 1783er Rudesheimer,

an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 12. Jul. 1819.

Gr. Herzogliches Stadtkammerrath.

Bretten. [Schäfererbeinand. Begebung.] Die herrschaftliche Schäfererei in Diebelsheim wird Montags, den 9. Aug., früh 9 Uhr, da die Bestandszeit bis Michaeli 1819 zu

Ende gehet, auf dem dortigen Rathhause öffentlich wieder versteigert. Die vorläufigen Bedingungen sind:

- 1) Nimmt der Bestand mit Michaeli d. J. seinen Anfang, und endigt sich auf Michaeli 1825;
- 2) darf die Weide das ganze Jahr hindurch mit 250 Stück Vieh besätigt werden, und
- 3) ist die ganze Pflanz eigenthümlicher Ertrag für den dortigen Bürger Johannes Luchs.

Bretten, den 13. Jul. 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Castorpb.

Edrrach. [Die Akfordbegebung der Arbeiten bei der neu zu erbauenden Kirche in Stein betr.] Die schon bekannt gemachte Akfordbegebung der Arbeiten bei der neu zu erbauenden Kirche in Stein soll, nach hohem Kreisdirektoriaauftrag, nicht, wie angezeigt wurde, am 19. Aug., sondern schon am 27. dieses Monats, früh 9 Uhr, in Stein geschehen; welches hiermit nachträglich bekannt gemacht wird.

Edrrach, den 9. Jul. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.
Baumüller.

Schuttern. [Früchte-Versteigerung.] Bei dem auf dem hiesigen herrschaftlichen Fruchtstreich sich befindlichen Gersten- und Weizen-Vorrath werden bis Donnerstag, den 22. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, 150 Feth., gegen gleich baare Bezahlung bei der Abfassung, Abtheilungsweise in kleinen Parthien, versteigert werden; wozu man die Liebhaber andurch einladet.

Schuttern, den 10. Jul. 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Schmidt.

Bischofsheim. [Abhanden gekommene Handschrift.] Aus der Vermögensmasse des Scribent Müller von Leutesheim hat unterm 27. Nov. 1816 die Gemeinde Leutesheim 200 fl. empfangen, und dafür eine Handschrift ausgeleitet, welche abhanden gekommen ist. Da Scribent Müller um Ausfolgung dieses Kapitals nachgesucht hat, so wird der etwaige Besitzer dieses Schuldscheins andurch aufgefordert, binnen 6 Wochen um so gewisser seine allenfallsigen Ansprüche auf dieses Kapital dahier vorzubringen, als nach Umfluß dieser Frist der Schuldschein für ungültig erklärt, und dem Scribent Müller das Kapital wird ausgefolgt werden.

Bischofsheim, den 5. Jul. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.
Stöber.

Schwezingen. [Liquidation.] Nachbenannte diesseitige Amtsuntergebene, als:

Andreas Stühner von Seckenheim,
Michael Schnabel von Reilingen,
Franz Leifer von da,
Jakob Eichhorn von Hockenheim,
Franz Sailer von da,
Kam Vogt von da,
Peter Klaus von da,
Franz Steinle von da,
Johannes Brandenburger von da,
Augustin Müller von Ostersheim,
Johann Philipp Bobis von da,
Kilian Müller von da, und
Friedrich Schmitt von Plankstadt,

sind gesonnen, nach Russisch-Polen auszuwandern. Wer an dieselben rechtliche Ansprüche hat, wird aufgefordert, solche in nachb. merkten Tagfahrten, früh 9 Uhr, bei hiesigem Großherzoglichem Amtsrevisorat gebrüg zu liquidiren, nämlich: für Andreas Stühner von Seckenheim und Friedrich Schmitt von Plankstadt Mittwoch, den 28. Jul. d. J., in loco Schwezingen; für die oben genannten Auswanderer von Hockenheim

auf Donnerstag, den 29. Jul. d. J., in loco Hockenheim; für jene von Reilingen auf Freitag, den 30. Jul. d. J., in loco Reilingen; für jene von Ostersheim auf Samstag, den 31. Jul. d. J., in loco Ostersheim. Jene Gläubiger dieser Auswanderer, welche sich in diesen Terminen nicht melden, haben sich selbst zuzuschreiben, wenn denselben der Wegzug mit ihrem Vermögen, ohne weitere Rücksicht auf ihre nicht bekannte Schulden, gestattet werden wird.

Schwezingen, den 9. Jul. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.
Drff.

Karlsruhe. [Liquidation.] Nachstehende Einwohner von Graben, nämlich:

- 1) Die Jakob Braun'schen Eheleute;
- 2) Jakob Lind'schen Eheleute;
- 3) Bernhard Nagel's Eheleute;
- 4) Christoph Nagel'schen Eheleute;
- 5) Konrad Paskler'schen Eheleute, und
- 6) Johannes Oberaker's Eheleute,

haben die Erlaubniß erhalten, nach Russisch-Polen auszuwandern. Es werden daher alle diejenigen, welche an dieselben eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche bis Montag, den 26. Jul. d. J., in Graben auf dem Rathhaus richtig zu stellen. Wer nicht erscheint, hat sich einen allenfallsigen Verlust selbst zuzuschreiben.

Karlsruhe, den 9. Jul. 1819.

Großherzogliches Landamt.
Fischer.

Durlach. [Erbkalladung.] Christoph Andreas Nagel von Durlach, der vor 20 Jahren als Bäcker in die Fremde gegangen ist, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören ließ, wird hiermit aufgefordert, binnen Jahr und Tag dahier zu erscheinen, und sein väterliches Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen an die nächsten Verwandten ungenießlich, gegen Kautio, ausgefolgt werden wird.

Durlach, den 6. Jul. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.
Müller.

Ettlingen. [Erbkalladung.] Vor 15 Jahren ist Johann Weeber von hier als Schlosserzofe auf die Bawerschenschaft gegangen, und hat seitdem nichts mehr von sich hören lassen. Derselbe wird daher, auf Ansehen seiner Intestatereben, aufgefordert, binnen Jahresfrist von seinem Leben oder Aufenthalt Kenntnis anher zu geben, widrigenfalls dessen Vermögen denselben, gegen Kautionsleistung, in fürsorglichen Befeh gegeben werden wird.

Ettlingen, den 6. Jul. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keremann.

Konstanz. [Altargemälde zu verkaufen.] Im Hause zum Fischgrat dahier, Nr. 292, sind zwei Altargemälde um billige Preise zu verkaufen; sie sind von dem berühmten Maler Spiegler verfertigt, und stellen vor: 1) Christus, welcher des ungläubigen Tomas Finger in seine Wunde legt, 13 Schuh hoch, 6 Schuh breit; 2) die Geburt Christi, 7 Schuh hoch, 4 Schuh breit; beide sehr gut erhalten.

Konstanz. [Wanzen-Tinktur.] Im Hause zum Fischgrat, Nr. 292, ist zu haben, und wegen ihrer erprobten Wirkung vorzüglich zu empfehlen, eine Tinktur, welche die Wanzen auf immer aus den Häusern vertreibt, ohne daß man nöthig hat, Tapeten oder Lamperien wegzureißen, was weiters der Gebrauchzeitel sagt. Noch wird bemerkt, daß diese Tinktur keine giftigen Bestandtheile enthält. Das geschlossene Glas kostet 2 fl. 42 kr. Briefe und Geld werden franco erbeten.